

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Melusina drey Soen nach einander gebar in drey Jahren [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der Edlen Melusina.

Gedes/ der het ein innbrünstigerste vnder sein
Angesicht/ die so gar rot was / das sie herwider
schien / doch was er sonst zumal schön / vnd von
Leib wol geschickt. Darnach bauet sie aber ein
Schloß/ genant Fauent / darnach den Thurn
Mauent / darnach Meuent. Da diß alles voll
bracht ward / da bauet sie auß andacht / der Mue
ter Gottes zu ehren / ein schönes Kloster / das
nennt sie Malliers. Zulest bauet sie das Schloß
vnd die Stadt Portenach genant.

Wie Melusina drey Sönn nach einan
der gebar in drey Jaren / die all drey tag vn
gestalt warend vnder dem Angesicht /
vnd sonst von Leib ganz
volkommen.

Nach dem als nun die obgeschriebenen
ding geschahen / gebare sie ein Son der
was gar schön / außgenommen das in das
ein aug vmb ein kleines höher stund den
das ander / der selbe hieß Syot. Desselben Jars
bauet Melusina ein Schloß genant Alarot
schelle / vnd darnach zu Sonites machet sie gar
ein schöne Bruck. Darnach gebar sie ein Son/
genant Anthoni / der bracht an die Welt ein Lö
wengriff an sein backen / Dieser Son was auch
rauch von har / vnd het gar lang vnd scharpff
negel an sein fingern. Er was so ge außsetz / wer
in sahe / der mußt in fürchten. Auch volbracht er
darnach zu Lüzelburg groß sachen vnd gethaten
an dem

Die Wunderliche geschichte/



an demselben ende. Vnd er zohē der vorgenan-
ten Frauen ire Kinder schon vnd lieblich / bis das
sie erwachsen. Vnd da es nun Gott wolt für bas
fügen / da gewan sie aber ein Son / der selb het
nit mehr denn ein Aug / das stund im in der mitte
seiner Stirn / vnd ward genant Reinhart / doch
zohē er viel bas mit ein Aug / denn het er zwey
gehabt / Vnd da er erwuchß / da vollbracht er
grosse that / als it hernach hören werden. Dar-
nach da bracht sie aber ein Son / der ward ghan-
t Goffroy mit dem Zan. Der selb het ein Zan / der im
als ein Eber zan fere auß dem Mund gieng. Es
was auß der massen ein starck mann / vnd wolmü-
gend seines Leibs / vnd frembder wunderlicher
vnd wilder sinn het er viel / vnd noch viel mehr /
denn keiner seiner Brüder het gehabt / als jr her-
nach

Vond

Ich wol hören
Müllers / d
wo wol geba
zu hundert
auch darin
und so grim
es er gegen
in verschilde
nd liebsten G
y darmit hin
stet ein end n
Helisina geb
eymund / de
hō / aber er
st / der was
no Zaren wer
vnmüßig / K
ernach auch w
sch da geba
sey Augen / d
er ward Zorr
ien / alles sel
ngs. Darnach
eterich / der g
er gewan sis de
eymund / der w
das alles sie h
er vnd elstien
er erwachsen v
no fund im sel
regard nach hof

Von der Edlen Melusina.

nach wol hören werdent / wenn er das Kloster zu
Malliers / das sein Mutter Melusina küsslich
vnd wol gebawen hette / verbrant zu äschen / vnd
darzu hundert Mönch / vnd sein leiblichen Bru-
der auch dartzinnen / dar durch sein Vatter Key-
mund so grimmig / vnd auch also zornig ward /
das er gegen Melusina seinem Gemahl mit wo-
ren ver schuldet / das er vmb sein schöne frawen /
vnd liebsten Gemahl kam / vnd sein stand vnd we-
sen darmit hingienge / vnd alles sein zeitliches
glück ein end nam als it hernach hören werdent.
Melusina gebar den siebenden Son / genant
Freymund / der was von Leib vnd gestalt gar
schön / aber er hett auß der Naser ein härtingen
steck / der was gleich als ober von Wolffshaut
vnd Haren were / Der selb Son war gar weiß vnd
vernünftig / Er verdarb aber also jung als jhr
hernach auch wol hören werdend. Nicht lang dar-
nach da gebar sie den achtenden son / der selb het
drey Augen / der im e/ns an der siren stund / vnd
der ward Horribel geheissen / dieser war böser
sitten / alles sein gemüth vnd hertz stund nur auff
argts. Darnach gebar sie aber ein Son / genant
Dieterich / der gar ein thewrer Ritter ward. Zu-
letzt gewan sie den zehenden Son / den nennet sie
Keymund / der ward Graue im Vorst. Nun laß
ich das alles sehn / vnd komme wider an den er-
sten vnd eldesten / Oriens genant / Der selbe was
nun erwachsen vnd mannlich gestalt worden /
vnd stund im sein hertz vnd gemüth / vnd all sein
begierd nach hohen ehren mit frieg zu erwerben.

Er